

Überarbeitete Projekte

1. RANG | 1. Preis

07 FORTEPIANO

Adrian Streich Architekten AG, Zürich
Schnetzler Puskas Ingenieure AG, Zürich
Ganz Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich

2. RANG | 2. Preis

04 BELLO

EM2N Architekten AG | Mathias Müller | Daniel Niggli |
Architekten AG | ETH | SIA | BSA, Zürich
wh-p Ingenieure AG, Basel
Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Generalplanung und Architektur

Adrian Streich Architekten AG, Zürich

Verantwortlich

Adrian Streich

Mitarbeit

Annemarie Stäheli, Roman Brantschen,
Tobias Lindenmann, Laura Sacher, Martin Reitenbach,
Anouk Chastonay, Lucia Kanderova

Bauingenieurwesen

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich

Verantwortlich

Stefan Bänziger

Landschaftsarchitektur

Ganz Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich

Verantwortlich

Daniel Ganz

Mitarbeit

Martin Aeschbacher, André Rey

Bauphysik

Raumanzug GmbH, Zürich

Verkehrsplanung

Rapp Infra AG, Münchenstein

HLKS-Planung, Koordination

Energiehoch4 AG, Zürich

Aufgrund der aktualisierten Rahmenbedingungen der Hochhausrichtlinien wird die Gesamthöhe von FORTEPIANO auf 60 Meter reduziert. An der grundsätzlichen städtebaulichen Setzung mit der orthogonalen Stellung zu den historischen Bauten des Schlachthofs, an der ausgeprägten Silhouette, der grossen, intensiv begrünten Terrasse und am optimierten Fussabdruck halten die Projektverfassenden richtigerweise fest. Statt einer öffentlichen Terrasse auf dem Dach des Hochhauses bietet sich die begrünte Dachterrasse im 3. Obergeschoss als öffentliche Quartierterrasse an.

Die klare Adressierung des Stadtarchivs mit der grosszügigen Eingangshalle an der Hohlstrasse wird beibehalten und folgerichtig auf eine Überhöhe des Erdgeschosses verzichtet. Hingegen halten die Verfassenden an der zweigeschossigen Ausstellungshalle im 2. Obergeschoss fest und bilden eine attraktive Stadtfassade hin zur Hohlstrasse aus. Auch der Haupteingang zur Wache West unter dem weit auskragenden östlichen Vordach ist weiterhin klar artikuliert.

Betrieblich verliert das Projekt im Bereich des Archivs an Effizienz, da ein Teil der Magazinräume im Untergeschoss untergebracht ist. Dies entspricht nicht dem gewählten Low-Tech-Ansatz für die klimatisch kontrollierten Magazinräume. Der Bereich der Magazinräume kann potenziell optimiert werden, sodass der Platzbedarf für das Archivgut in der weiteren Projektierung auch auf einem reduzierten Flächenanteil erfüllt werden kann. Noch nicht gelöst sind die Übersichtlichkeit, Überwachbarkeit und Sicherheit im öffentlichen Bereich des Lesesaals und der Bibliothek. Bei der Wache müssen einige Flächen näher zur Fahrzeughalle verschoben, die Raumanordnung insgesamt betrieblich optimiert und gemäss Funktionsdiagramm und Betriebskonzept umgesetzt werden.

Diese betrieblichen Mängel müssen in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsverantwortlichen gelöst werden.

Durch die generelle Optimierung konnten die geschätzten Erstellungskosten markant reduziert werden. Das Projekt hat durch eine durchdachte Anordnung der Regale und Ausnützung der Flächen im Magazinbereich vor allem im Untergeschoss noch weiteres Optimierungspotenzial, was sich neben den Kosten auch positiv auf die Nachhaltigkeit auswirken wird.

Die grosse Substratschicht wie auch die üppig angedachte Begrünung auf dem Hauptdach und auf der Dachterrasse im Bereich des 3. Obergeschosses sind ein wertvoller Beitrag bezüglich Biodiversität für das ganze Schlachthofareal und schaffen mit den grossen Bäumen eine hohe Aufenthaltsqualität.

Mit der neuen Höhenjustierung gewinnt das Projekt an städtebaulicher Qualität, und mit dem grosszügigen Sockel entsteht eine schlüssige Massstäblichkeit zur denkmalgeschützten Schlachthof-Anlage. Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Schlachthofareals schafft FORTEPIANO als Erstsetzung eine sehr gute Ausgangslage, an der sich die zukünftigen Bausteine orientieren können.

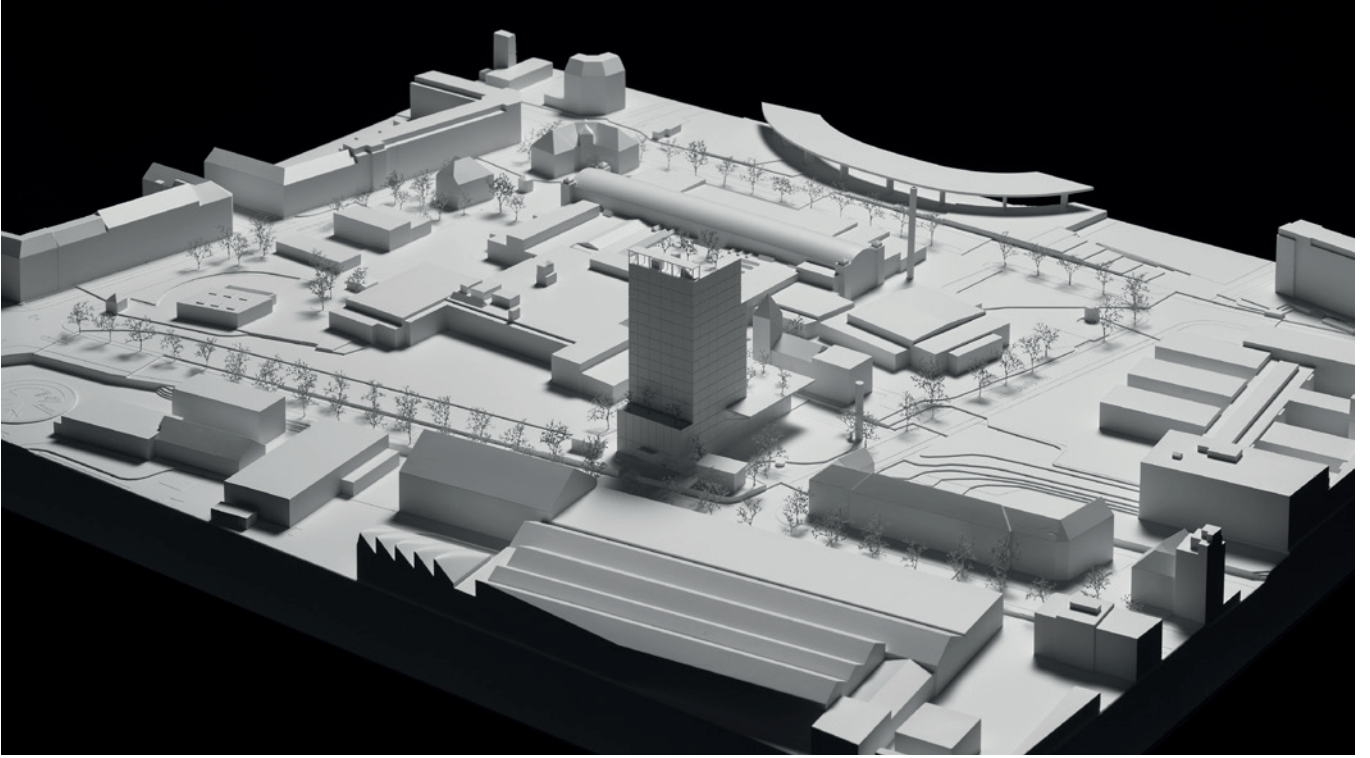


Foto Situationsmodell 1:500



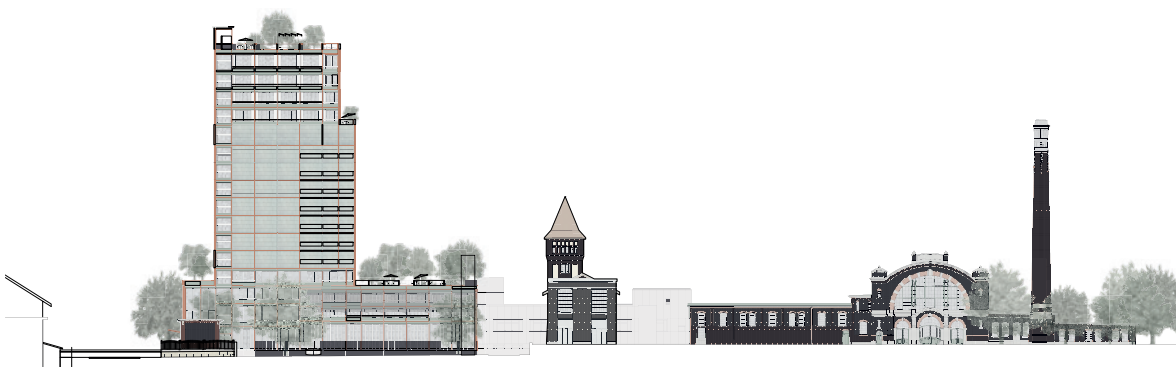
Situation 1:1500



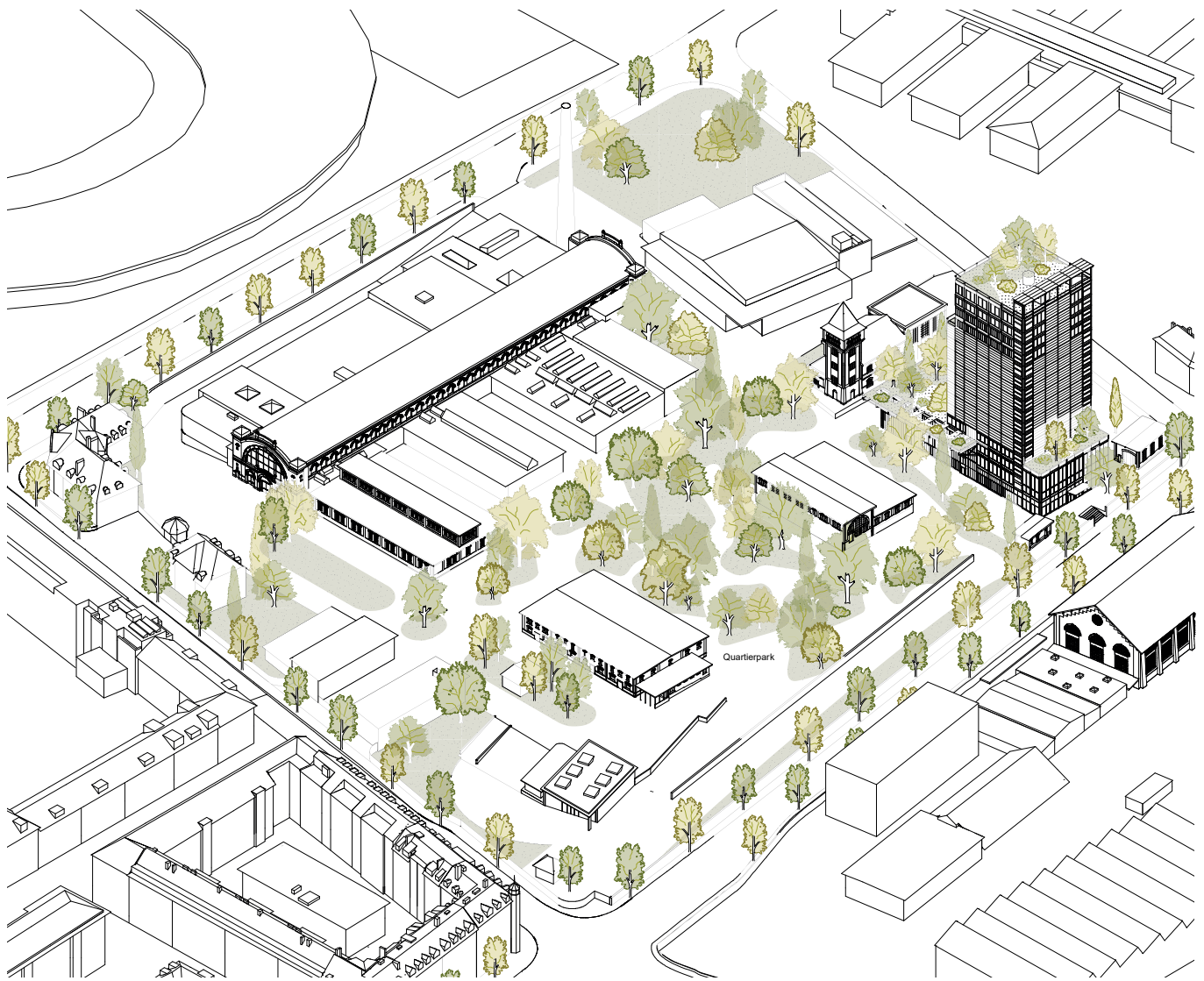
Ansicht Hohlstrasse 1:1500



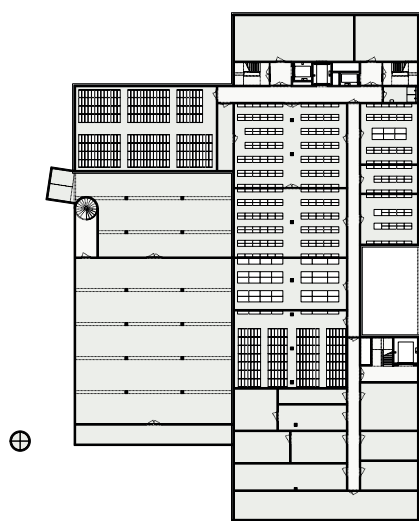
Erdgeschoss 1:600



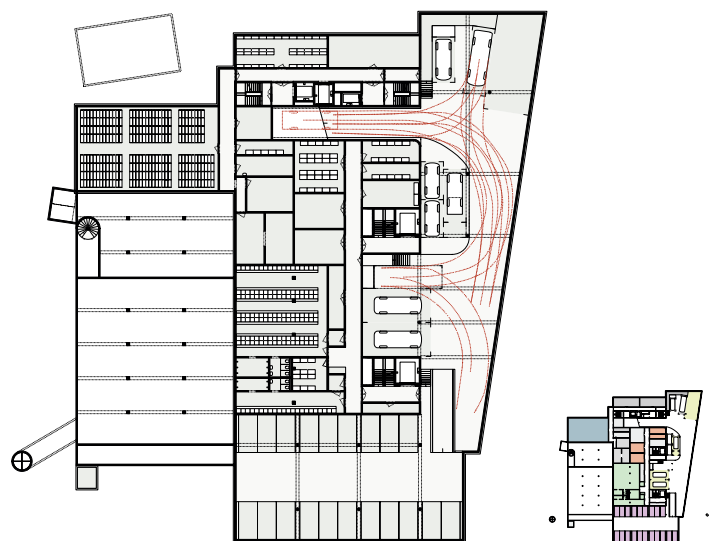
Ansicht Hardgutstrasse 1:1500



Entwicklung Schlachthofareal



2. Untergeschoss 1:1000



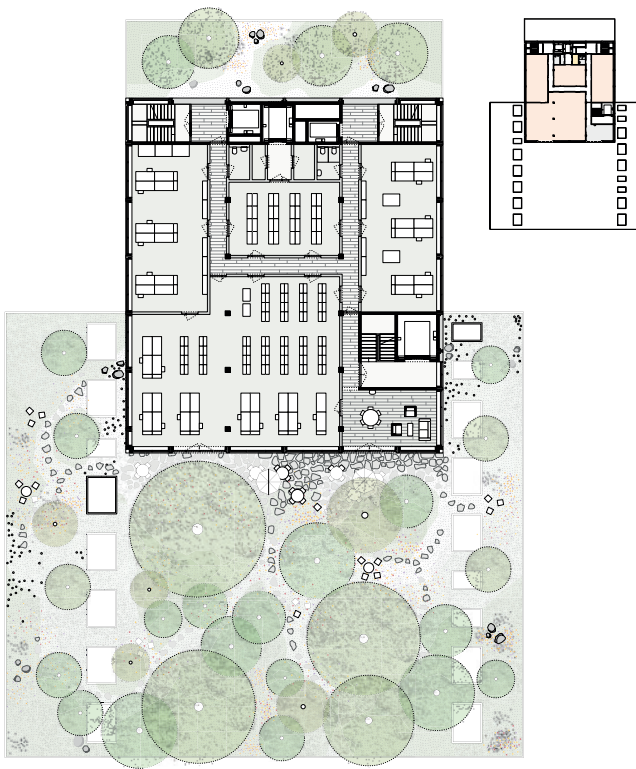
1. Untergeschoss 1:1000



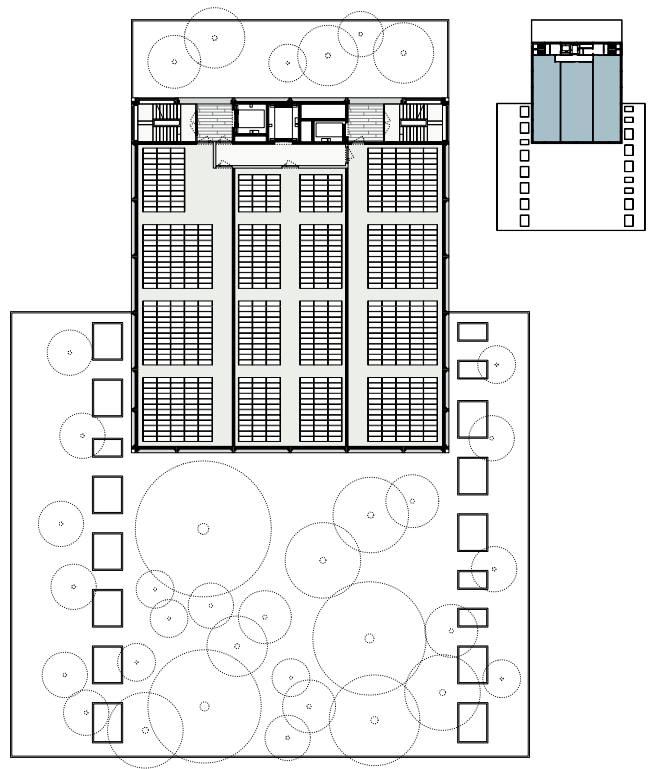
Visualisierung



Archivgeschoss 1:300



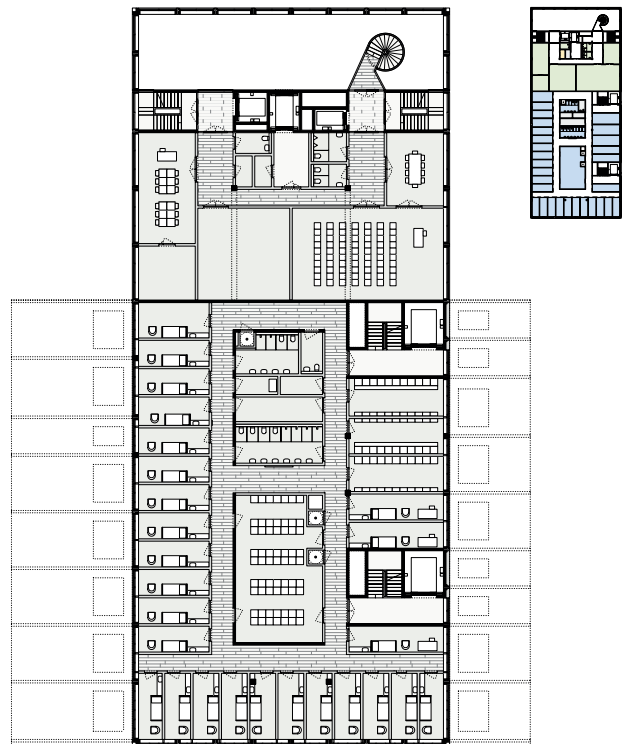
3. Obergeschoss 1:600



4. Obergeschoss 1:600

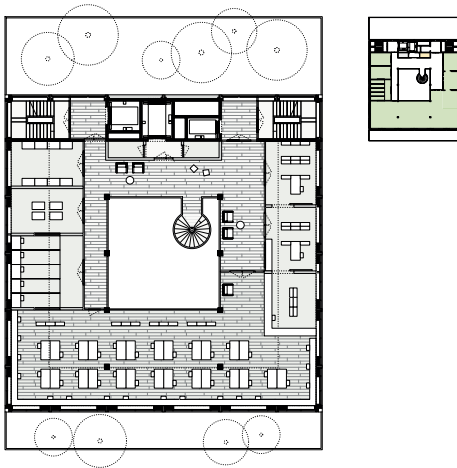


1. Obergeschoss 1:600

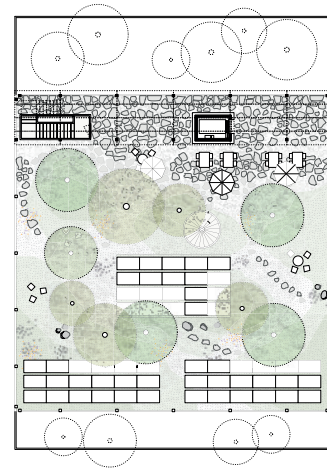


2. Obergeschoss 1:600

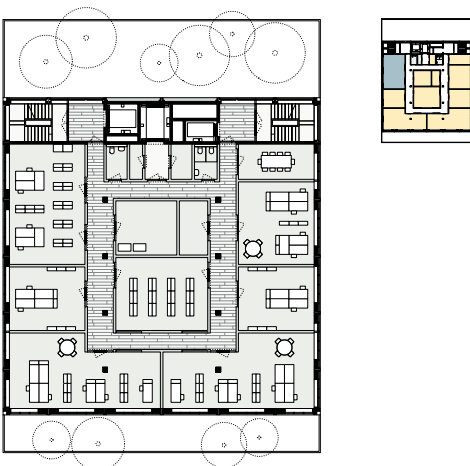




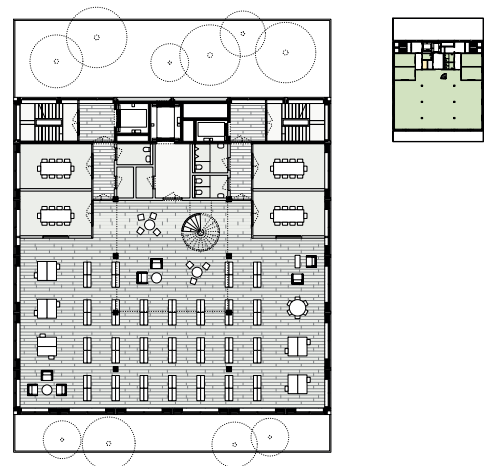
15. Obergeschoss 1:600



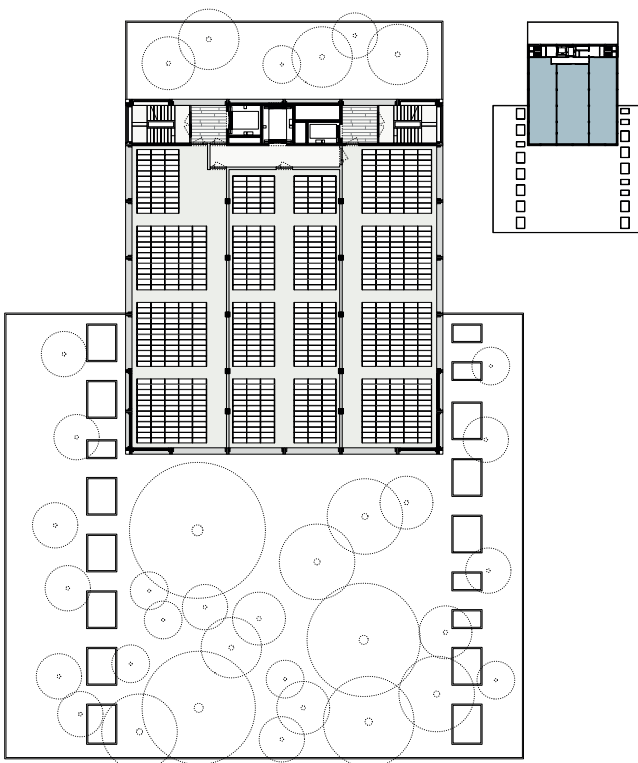
Dachgeschoss 1:600



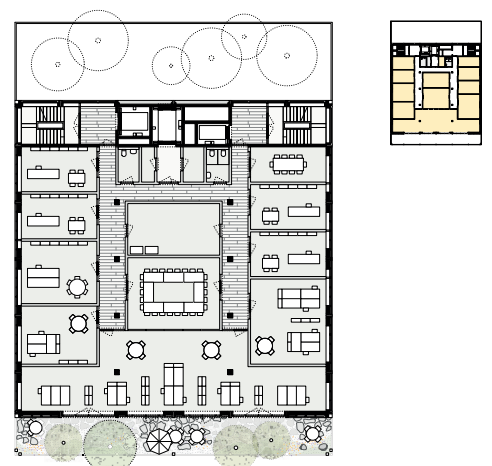
13. Obergeschoss 1:600



14. Obergeschoss 1:600



5.-11. Obergeschoss 1:600



12. Obergeschoss 1:600



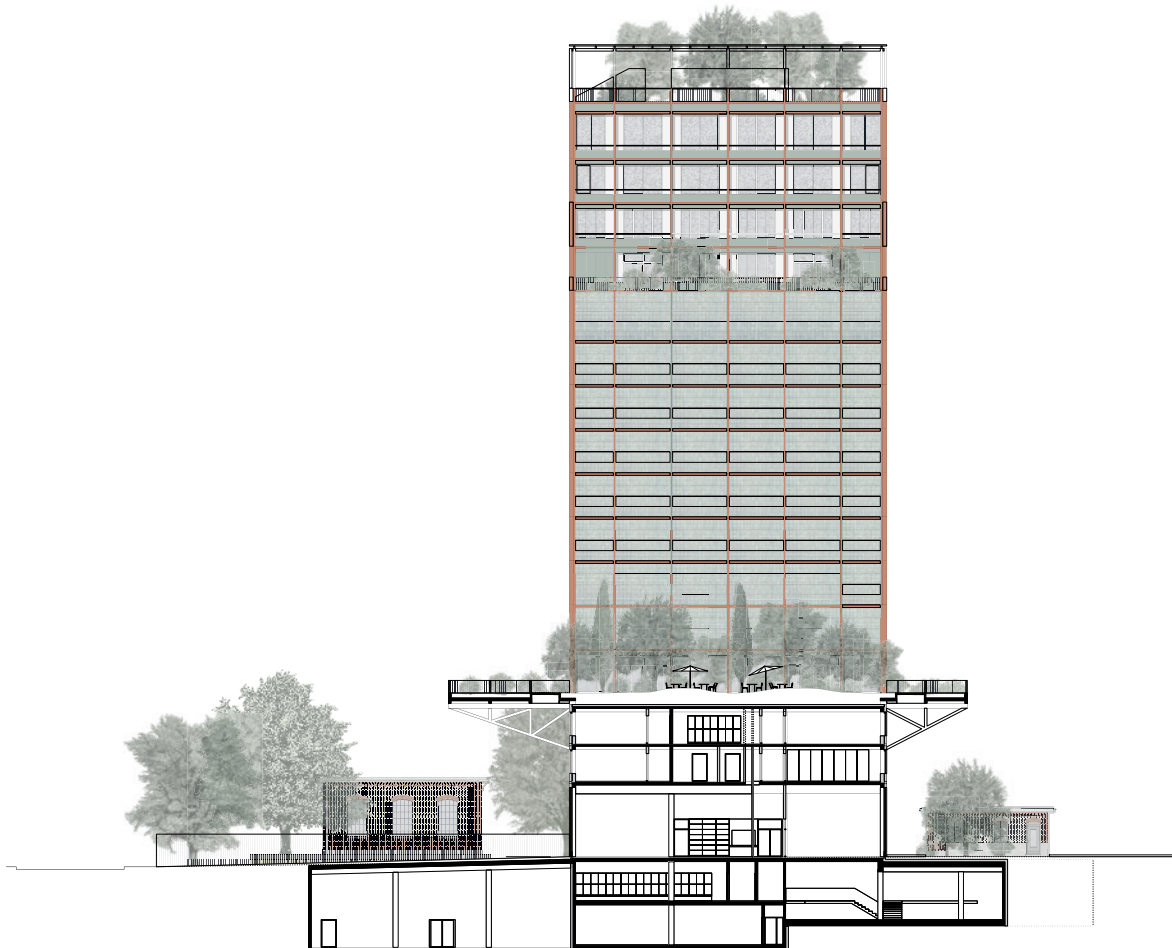
Ansicht Süd 1:600



Ansicht Ost 1:600



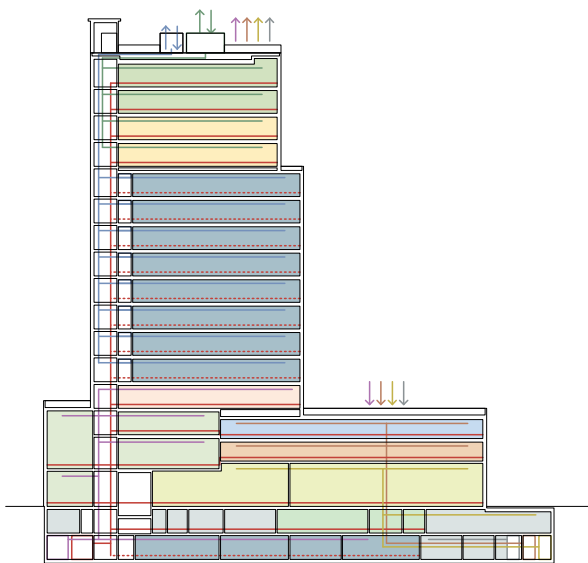
Längsschnitt 1:600



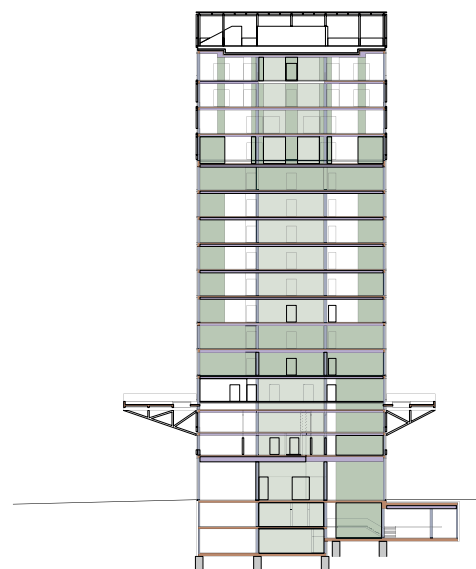
Querschnitt 1:600



Visualisierung



Schnitt Haustechnik 1:1000



Schnitt Tragkonstruktion 1:1000



Fassadenschnitt 1:180

Generalplanung und Architektur

EM2N Architekten AG | Mathias Müller | Daniel Niggli |
Architekten AG | ETH | SIA | BSA, Zürich

Verantwortlich

Emmanuel Laux

Mitarbeit

Daniel Niggli, Mathias Müller, Christof Zollinger, Mathias
Kampmann, Guido Greco, Judith Kimmeyer, David Zieg-
ler, Adrian Wetherell, Sebastian Reitemeyer, Salvatore
Maria Sebastiano, Virginia Zaretskie, Tom Bauer, Erik
Gonzales, Jonas Rindlisbacher, Joey Frei

Bauingenieurwesen

wh-p Ingenieure AG, Basel

Verantwortlich

Lars Keim

Mitarbeit

Giuseppe Morlino

Landschaftsarchitektur

Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Verantwortlich

Christoph Schubert

Gebäudetechnik

Abicht Zürich AG, Schlieren

Bauphysik, Brandschutz

Gartenmann Engineering AG, Zürich

Verkehrsplanung

IBV Hüsler AG, Zürich

Visualisierungen

Studio Blumen, Zürich (Phase I)

Filippo Bolognese Images, Milano IT (Phase II)

Mit der Überarbeitung ist die städtebauliche Setzung des Projekts BELLO prinzipiell unverändert geblieben. Was den architektonischen Ausdruck betrifft, fallen im Wesentlichen die Anpassungen beim Dachvorsprung, die neue Fassadenverkleidung sowie das Vordach der Fahrzeughalle auf. Aus betrieblicher Sicht sind verschiedene funktionelle Verbesserungen erreicht worden, und hinsichtlich Flächen- und Volumenmanagement zeigt sich das Projekt effizienter. Gemäss Vorprüfung werden die Erstellungskosten deutlich niedriger eingeschätzt.

Das Freiraumkonzept ist klarer und stringenter, indem es sich linear an der Hohlstrasse orientiert. Sowohl der Haupteingang der Wache als auch der Zugang zum Stadtarchiv bleiben allerdings schwer auffindbar.

Die innere Organisation der Wache West wird als sehr gut erachtet. Die Orientierung der Ausfahrt aller Fahrzeuge in Richtung Hardgutstrasse entlastet die südliche Stichstrasse, was für Fuss- und Veloverkehr vorteilhaft ist. Das flächenmässig reduzierte Untergeschoss ist interessant gelöst, wenn auch gewisse Parkierungs- und Fahrbereiche knapp dimensioniert sind. Die betrieblichen Anforderungen der Wache sind insgesamt in hohem Masse erfüllt. Auch beim Stadtarchiv sind die wesentlichen Kritikpunkte gelöst worden, so ist insbesondere der Bedarf an Magazinräumen nun abgedeckt.

Die Grundfläche des Hochhauses ist leicht reduziert, die Gebäudehöhe um knapp vier Meter verkleinert. Die Dachkronen springt weniger weit vor und wirkt nun weniger dominant. Über den Toren der Fahrzeughalle findet sich neu ein Vordach als Witterungsschutz. Trotz dieser an sich nachvollziehbaren Massnahmen erscheint das Hochhausvolumen immer noch sehr massig. Dies liegt einerseits an den durch die Höhenreduktion noch gedrungener

wirkenden Proportionen des Hauptbaus. Andererseits liegt es an der trotz hinzugefügtem Vordach bei der Fahrzeughalle weiterhin fehlenden Sockelausbildung und stadt-räumlichen Verknüpfung mit der bestehenden baulichen Textur. Die filigran wirkende überdeckte Einfahrt der Einstellhalle erscheint weiterhin zu additiv und vermag massstäblich nicht zu vermitteln. Die der Stadt zugewandte Gebäudeseite wird als Rückseite behandelt. Der sich hier befindende Hauptzugang der Wache ist nicht einladend. Die alternativen Materialisierungsvorschläge mit Füllungen aus Kalkstein im Sinne eines Materialspeichers für eine spätere Wiederverwendung überzeugen ebenfalls nicht.

Die grosse Substratschicht wie auch die üppig angedachte Begrünung auf dem Hauptdach werden zugunsten einer technisch genutzten Dachfläche mit wenig Dachbegrünung aufgegeben. Damit geht auch eine gewisse Symbolkraft verloren. Kompensierend wird eine ökologisch wertvolle Dachbegrünung auf dem Dach der Einfahrt angeboten. Diese Fläche ist für die Mitarbeitenden nun nicht mehr zugänglich.

Trotz deutlichen Verbesserungen auf der funktionellen und ökonomischen Ebene gelingt es dem Projekt BELLO aufgrund seiner schwerfälligen Volumetrie zu wenig zu vermitteln. Das Preisgericht befürchtet, dass das Gebäude an diesem für die Weiterentwicklung des Schlachthofareals äusserst wichtigen Standort als Solitär isoliert bleiben würde.

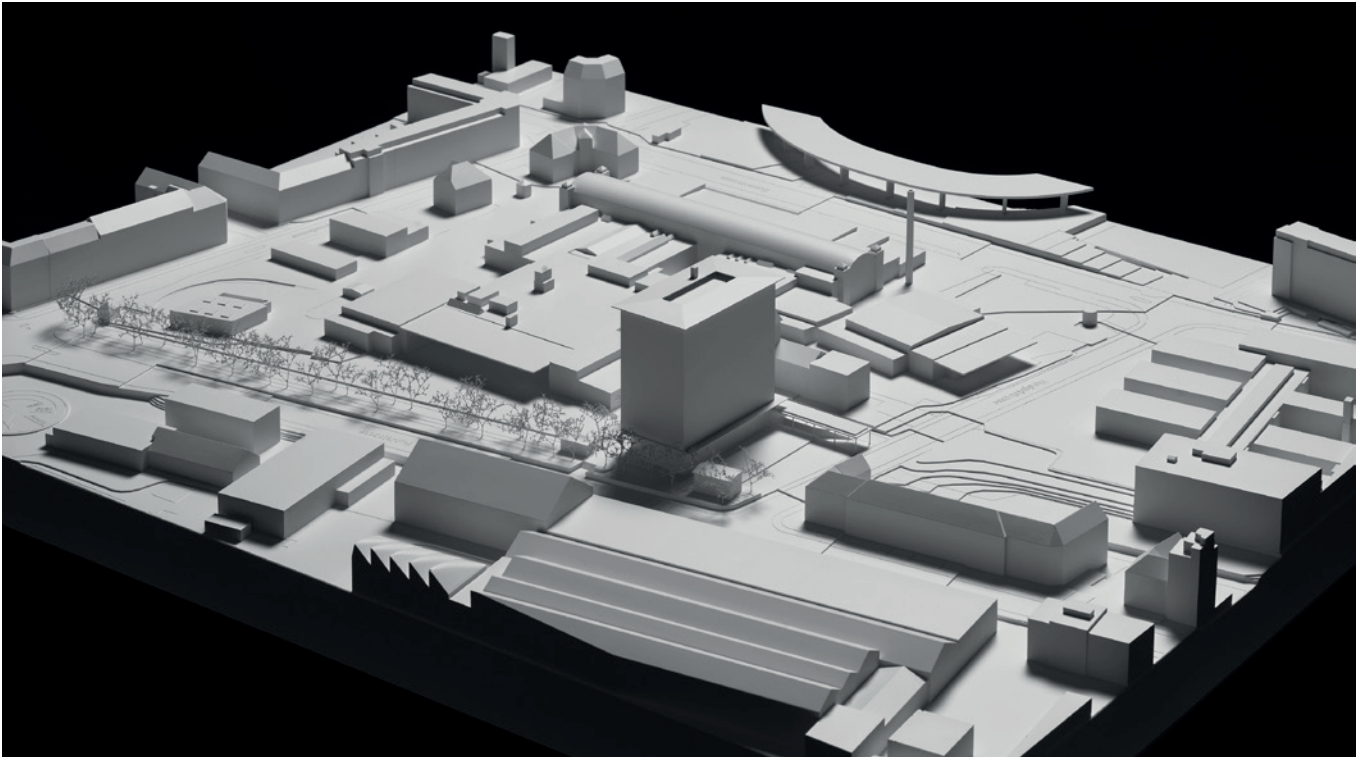
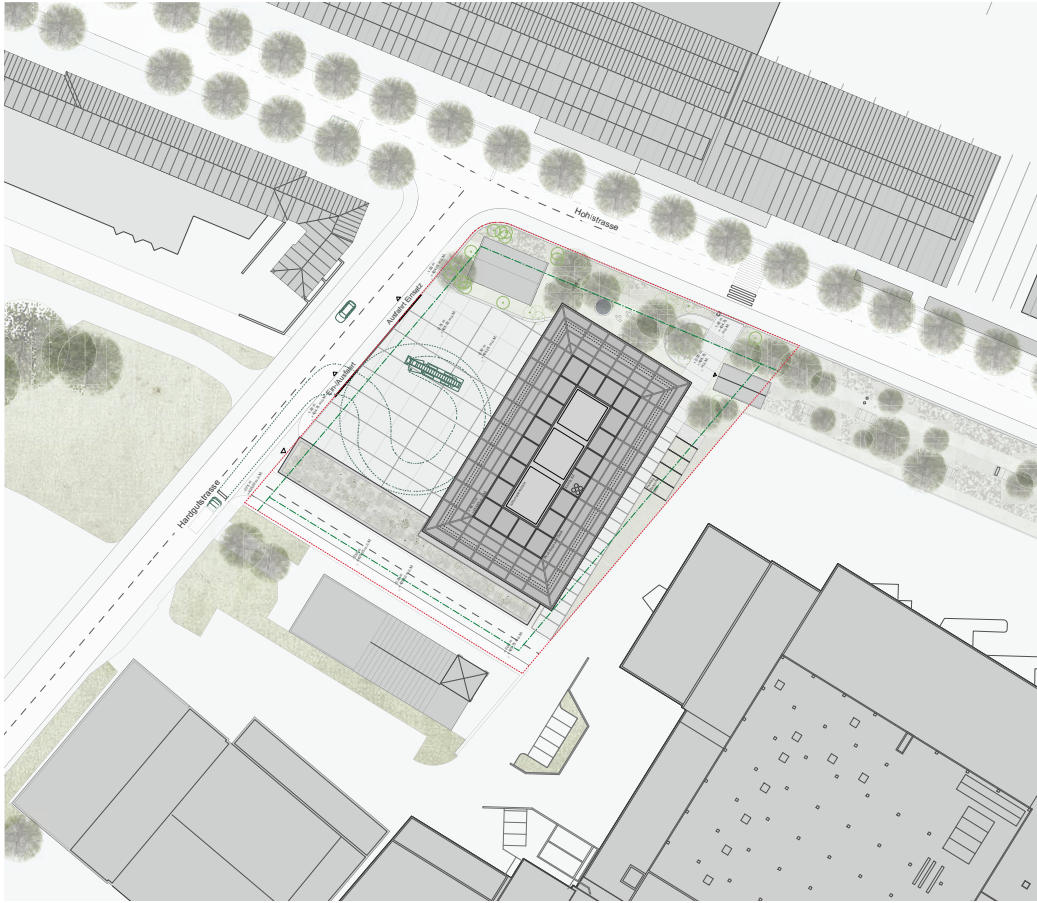


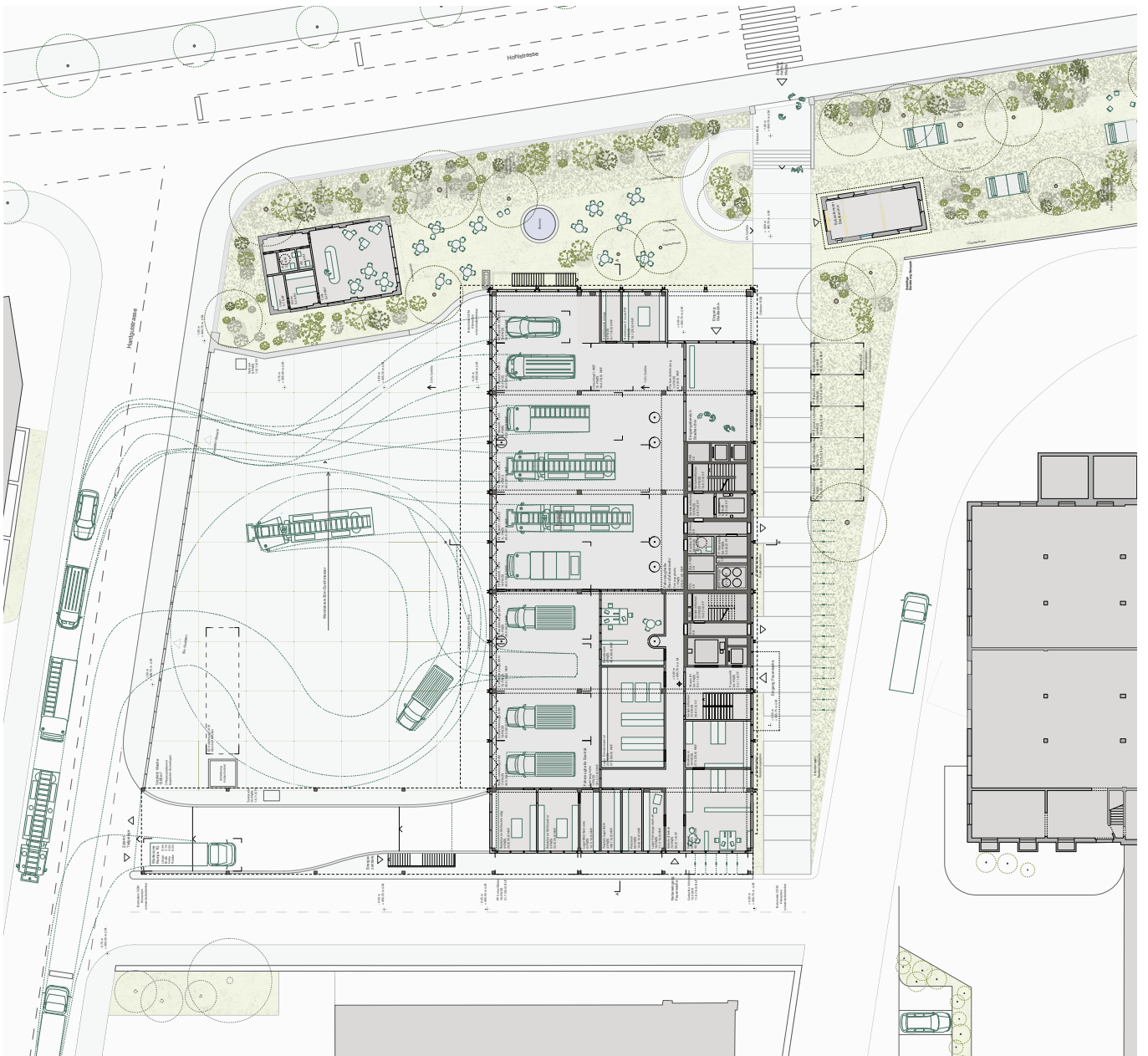
Foto Situationsmodell 1:500



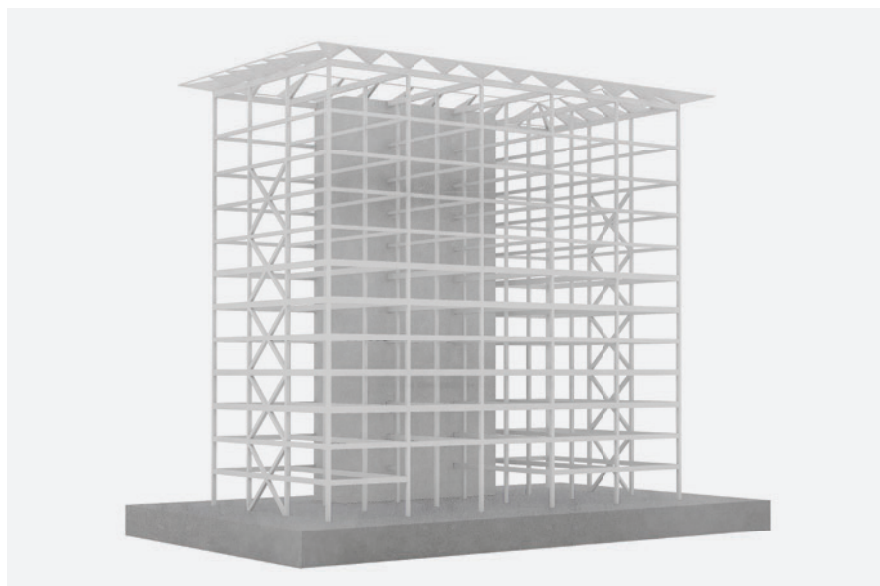
Situation 1:1500



Visualisierung



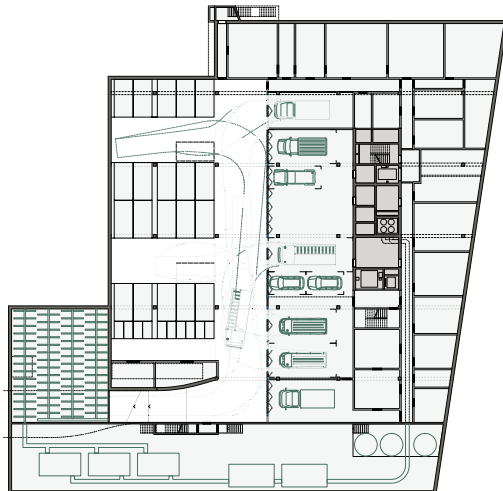
Erdgeschoss 1:600



Axonometrie Tragwerk



Visualisierung

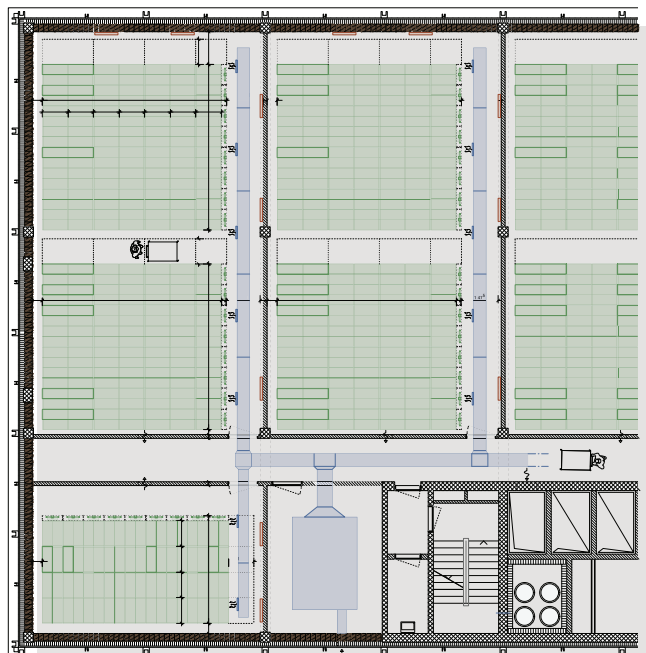


Untergeschoss 1:1000

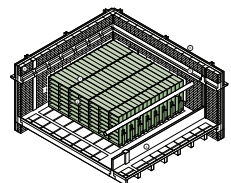


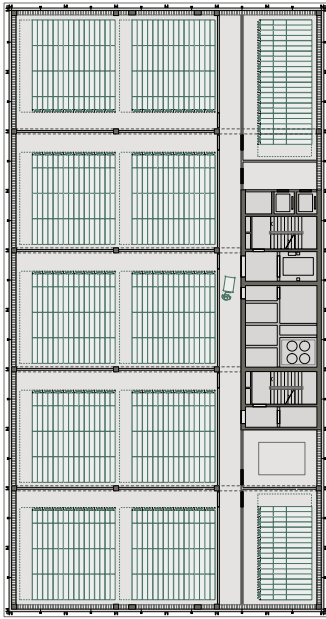


Visualisierung

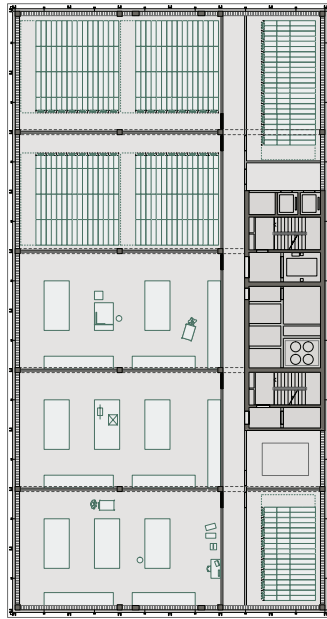


Archivgeschoss 1:300

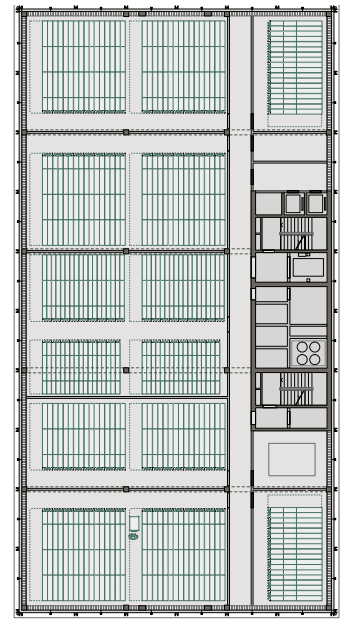




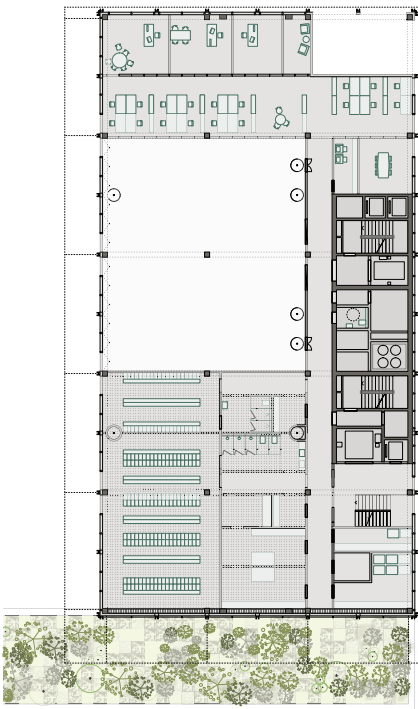
5. Obergeschoss 1:600



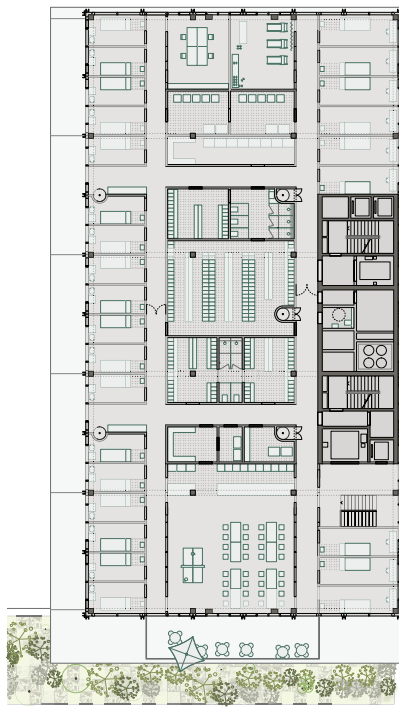
6. Obergeschoss 1:600



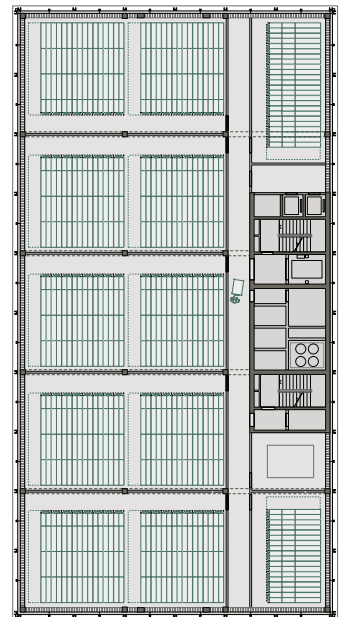
7. Obergeschoss 1:600



1. Obergeschoss 1:600

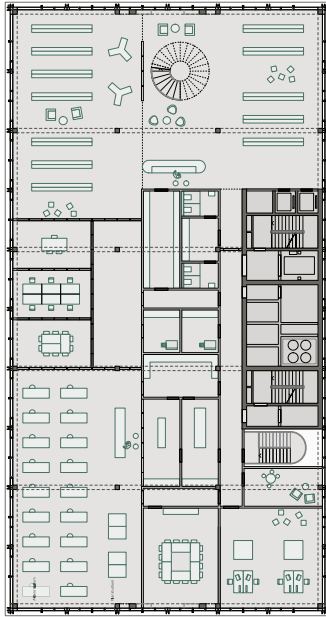


2. Obergeschoss 1:600

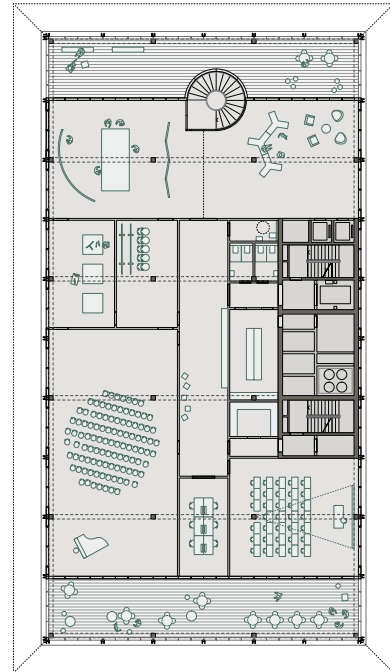


3.-4. Obergeschoss 1:600

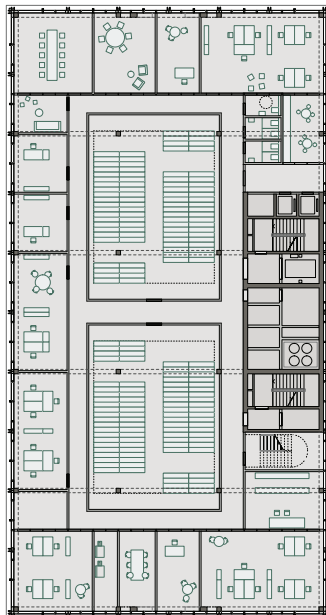




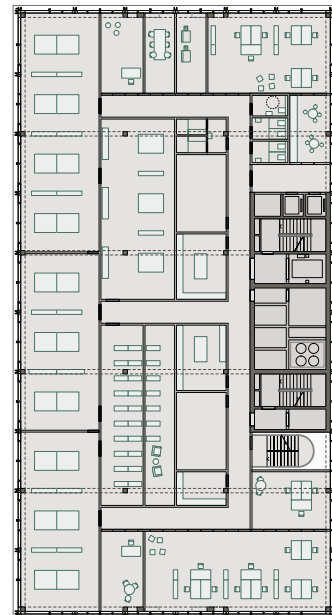
10. Obergeschoss 1:600



11. Obergeschoss 1:600



8. Obergeschoss 1:600



9. Obergeschoss 1:600



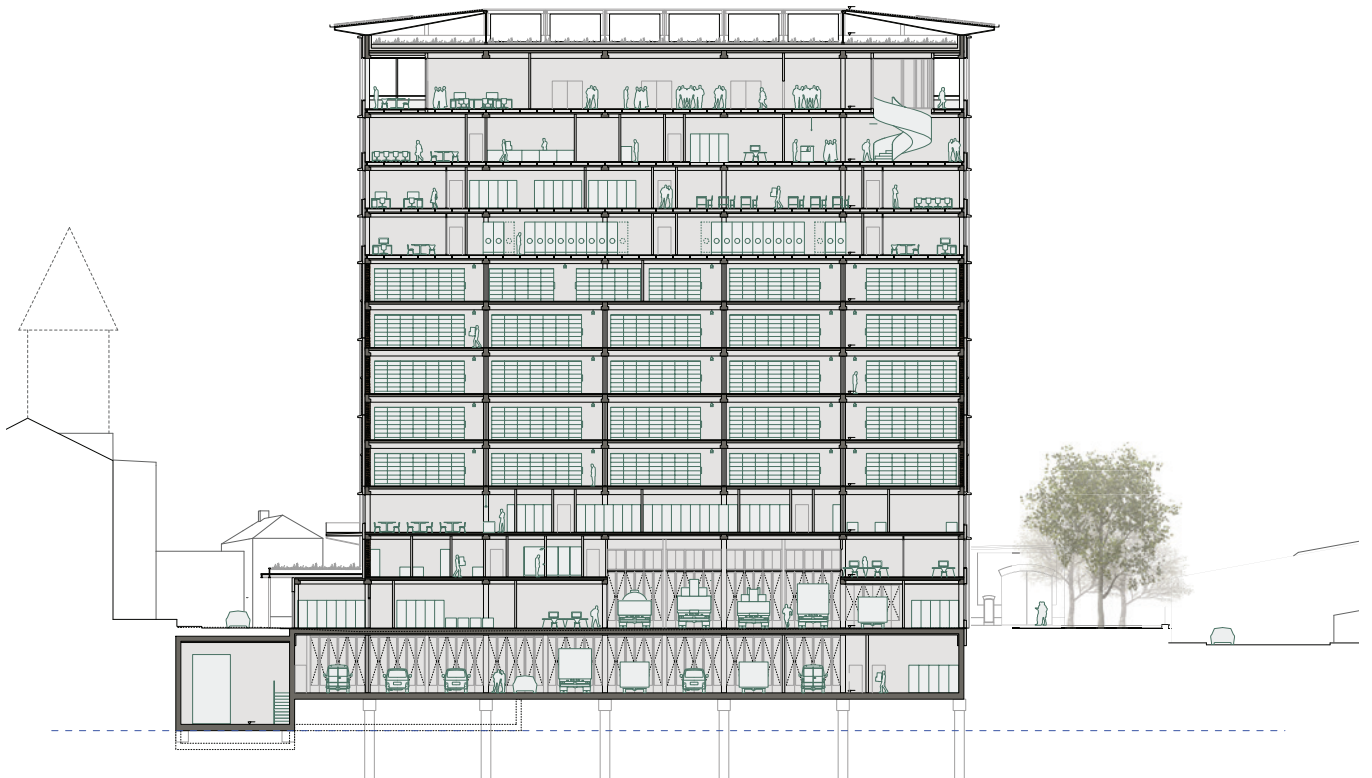
Ansicht Hohlstrasse 1:600



Querschnitt 1:600



Ansicht Hardgutstrasse 1:600



Längsschnitt 1:600



Visualisierung

